

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **56 (1930)**

Heft 23

PDF erstellt am: **29.06.2024**

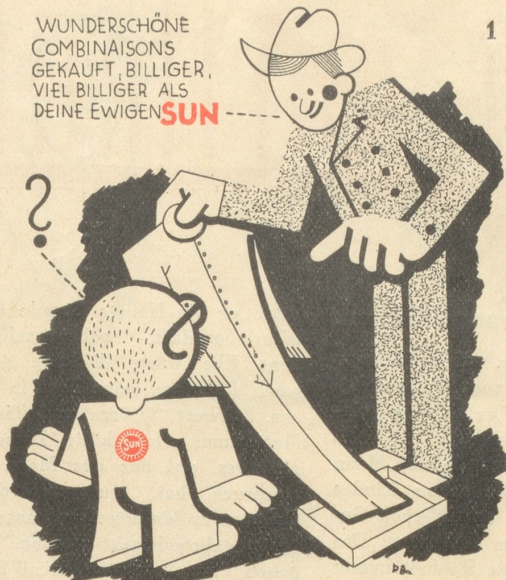
Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

WUNDERSCHÖNE
COMBINAISONS
GEKAUFT, BILLIGER,
VIEL BILLIGER ALS
DEINE EWIGEN **SUN**



1

RECHT SCHÖNEN
GRUSS AN DIE
WASCHFRAU. SOLL
DEINE TEUREN
SUN WOLLSACHEN
SCHÖNUNGSVOLL
BEHADELN ----

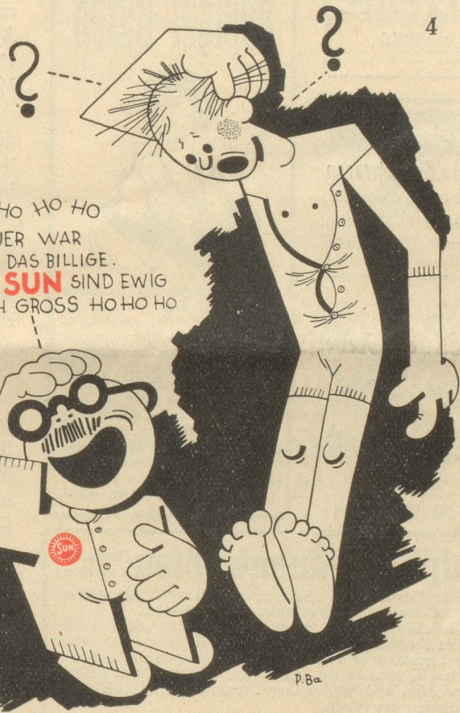


2

IST DENN DAS EINE LÄNGER GEWORDEN
ODER DAS ANDERE KÜRZER

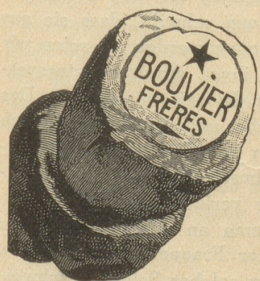


3



HO HO HO HO
SO TEUER WAR
IMMER DAS BILLIGE.
MEINE **SUN** SIND EWIG
GLEICH GROSS HO HO HO

4



Bewiesenermaßen unfehlbar gegen
**Hühneraugen
und Hornhaut**
ist die Radikalsalbe aus der
Apotheke zum Glas, Schaffhausen
Dr. Sprenger.
Allein echt in Töpfen zu Fr. 1.50.
Postversand.

Café Schlauch Zürich 1 Münstergasse 20
Nähe Großmünster
Vorzügl. Café - Wein- und Speise-Restaurant **10 Billards** Mod. Kegelbahn - Orchester



**Tinten
Siegellacke
Klebstoffe**

die bekannten Qualitätsprodukte

In allen Papeterien erhältlich

Dr. Finckh & Cie., Schweizerhalle

Rasiere glatt!

**Arrow-
Rasier-
Löl**

vor dem Rasieren
eingerieben, erweicht
Haut und Haar, so daß
man leicht rasiert.
Gratismuster durch
Bahnpostfach 10289.

Zürich

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den «Nebelspalter» Bezug!

NEBELSPALTER 1930 Nr. 23

DIE GUTEN MÖBEL VON

M OEBEL

FINKBOHNER

ZÜRICH

JOSEFSTRASSE 101/06/08 Tram 4 und 12

Nervenstärkende Fichtennadelbäder

Ja, aber nur mit **Dr. Max Fröhlichs Fichtennadelbad!**
Erhältlich in Apotheken und Drogerien.
 Wo nicht, durch „Kubus“, Chem. Laboratorium, Zürich 4,
 Anwa dstraße 78. — Tel. S. 51 57.

Crème Suisse

die beliebteste
Hautcrème
 überall erhältlich.

+ Hygienische
 Bedarfsartikel u. Gummiwaren
 Preisliste Nr. 38 gratis u. verschl.
 la Frauendouche à 5.80 Nachn,
 Sanitätshaus P. Hübscher
 Wühre 17 (Weinplatz) Zürich I

Gratis
 versenden wir unsern
 illust. Prospekt über sämtl.
 hygienischen Bedarfsartikel

Gummi-
 HAUS
 JOHANNSEN

RENNWEG 39 ZÜRICH I

Hochalpine Frauentropfen (Schutzm. Rophaien)

bestbewährt bei Frauenleiden, Schwäche, Mattigkeit, Schlaflosigkeit und besonders dem **abzehrenden Weissfluss**.
 Frau M. in R. schreibt am 17. März 1930 wörtlich: „Senden Sie mir noch eine Kurlflasche Frauentropfen, die letzte hat mich ausgezeichnet gestärkt und ich hätte kein besseres und schnelleres Heilmittel finden können. Habe aus Dankbarkeit dieselben bestens empfohlen und mögen Ihre Frauentropfen noch recht viele Freundinnen erwerben.“
 Alleinversandt in Flaschen zu Fr. 2.75, Kurlfl. 6.75, nur durch das
 Urschwyzerische Kräuterhaus Rophaien, Brunnen 8.

Die intime Pflege
 der Dame verlangt Aufmerksamkeit. Unterleibskrankheiten stammen meist von Erkältungen her.

Die hygienische praktische Damenbinde
„HISEDA“

ist weich, waschbar und wenig auftragend, höchst saugfähig und verhindert Erkältungen. Im Tragen sehr angenehm, schützt „HISEDA“ vor Unbehagen.

Zwei hygienisch verpackte Probebinden mit Bezugsquellen zu **Fr. 2.-** gegen Nachnahme.

„HISEDA“-Fabrik
 Bäretswil/Zürich

Dichtungen

u. s. w. übernimmt moderner Verlag zur Buchausgabe. Einsendungen mit Rückporto erbeten durch die **Aldus-Pressse, Leipzig C. 1/11.**

Ein schöner üppiger Busen



ist zu erlangen durch unsere Spezial-Crème Dara-Merveilleuse, welche zurückgebliebene od. entschwundene Büsten entwickelt, wiederherstellt, vergrößert. Sie gibt der Frauenblüte eine graziose Fülle und die frühere elastische Festigkeit. Ganz unschädlich. Absolute Diskretion. — Versand mit Gebrauchsanweisung gegen Nachnahme. Preis Fr. 6.—. Casa Dara, 430 Rive, Genf.

Frau von Heute

Mannesnot in Frauenkliniken.

Unbekümmert darum, welche Kliniken nachfolgend gerügte Menschenunwürdigkeit begehen, handelt es sich hier einzig um Grundsätzliches.

Es gibt Frauenkliniken, die den Mann von der Geburtsstunde seines Kindes ausschliessen — trotz schriftlichen Gesuches der Gattin um Zulassung. Das ist eine materialistische Rohheit unsrer kulturfernen Zivilisation. Niemand hat das sittliche Recht, den Mann von diesem Mysterium auszuschliessen, an dem er in doppelter Verbundenheit heiligen Anteil hat: als Erzeuger des Kindes und als Gatte, als Du, der gebärenden Mutter.

Dass leitende Herrschaften glauben, die Geburt sei bloss eine Operation, ist ihre unbedeutende Privatauffassung, in welcher sie für sich selig werden mögen. Keinesfalls aber ist diese nebensächliche Privatmeinung moralisch berechtigt; sich vermöge der Machtstellung ihrer Inhaber zum gefühllosen Tyrannen über völlig anders Denkende und Empfindende aufzublähen. (In Russland können seelenfremde Minderheiten höher gestufte und veranlagte Mehrheiten auch geistig und seelisch nach Belieben martern.) Hat aber bei Uns ein Mann das menschlich religiöse Bedürfnis, in der Stunde der Geburt bei seiner Frau zu sein, soll keine ob noch so mechanisch orientierte Klinik diesen Mann durch ein gewalttätiges Verbot beleidigen; — auch wenn in einem Gebärsaal, wo mehrere Geburten gleichzeitig stattfinden, die Anwesenheit von Ehegatten etwelche besondere Anordnungen verlangt: die praktische Wissenschaft hat schon ganz andere Aufgaben gelöst — selbst für Unbemittelte. Wenn eine Klinik solche Männer trotzdem abweist, begeht sie einen Frevel, eine Unsittlichkeit und wird zur Gebärfabrik. Man hätte diese Rohheit längst bekämpfen können, wäre es nicht ausichtslos gewesen. (Die Betroffenen hätten sich einfach hinter die schwer zu wiederlegende «ärztliche Behinderung durch Anwesenheit von Laien» verschant.) Nachdem man nun aber, unklug genug, im Gebärsaal filmen liess, wird natürlich sotane Ausflucht unmöglich. Denn wenn Filmkurbler, Apparate, Stellungswechsel, Beleuchtungszauber usw. die Geburtshilfe nicht behindern, dann stört auch der anwesende Vater nicht — so wenig als er andernorts eine minder studierte Hebamme behindert.

Oder glaubt man vielleicht, es sei der Ehe zuträglicher, wenn der Mann während der Geburt seines Kindes wie ein Schulbus draussen stehen muss, als

wenn er die Heilige Stunde der Frau miterleben darf. Manche unselig gewordene Ehe wäre glücklich geblieben, wenn der Mann seine Frau in der ganzen Schwere, Grösse und Tiefe ihres Muttertums erlebt hätte. Dieses Erlebnis aber, auf das der Mann heiligen Anspruch hat, aus untergeordneten Gründen zu hintertreiben, muss als Vergehen gebrandmarkt werden. Ein Vergehen, doppelt verhängnisvoll heute, wo die Ehe in ihren Fugen bebt und wankt (weil sie an ungöttlichen und unpolaren Mythen und Lehren vom Minderwert des einen Geschlechtes — des Weibes siecht). Nachdem es sich immer furchtbarer rächt, dass wir seinerzeit von der Höhe germanischer Frauenverehrung zu orientalischer Frauenmissachtung hinuntergestiegen sind; ist es letzte Zeit, dass wir alles tun, was mithilft, das menschliche und mythische Ansehen der Frau und damit die Verinnerlichung der Ehe wieder auf die ihr zukommende Höhe vollwertigen Menschen- und Seelentums zu heben — ein Aufstieg, der im Empfinden der Abendländer, bei den Wertvollern schon im Denken, längst vorbereitet ist. Misslänge uns der Wiederaufstieg zur völligen Ebenbürtigkeit beider Geschlechter, so würden wir Abendländer zu einer raffinierten Herde freud- und ehrloser Maschinenfellenen verkommen und trotz allen Wohlfahrts-einrichtungen in heillosem Sexualsumpf untergehen.

Wie aber die einzig menschenwürdige Höhe wieder erreichen, wenn wir markellosen Männer uns vor Klinikermänteln wie vor Gesslerhüten beugen und uns den auch von feinfühligem Frauen als empörend empfundenen Ausschluss von der Geburt unserer Kinder bieten lassen. Wenn einigen Ärzten dermassen der Berufskamm schwillt, dass sie als Helfern Tyrannen werden, so seien wir rassig genug, ihnen durch Gesetzesverordnung den Riegel zu stossen. Das wäre männlicher und ehrenhafter als sich wie Nullen in den Gängen von Frauenkliniken herumschupfen und das Heiligtum der Ehe verletzen zu lassen.

Wie soll man an wirkliches sittliches Empfinden der Frauenvereine glauben, solange sie zu solcher Schmach schweigen? Wie lange noch müssen wir warten, bis ein Rat den Mannesmut aufbringt, hier menschenwürdige Zustände zu schaffen?
 Hornusser.

WAFFEN
 MÜLLER
 ZÜRICH I
 Oetenbachstr. 13 Rennwegplatz
 Büchsenmacherei